

**KI!K** Klimabotschafter\*innen  
im Kiez



# Handreichung

Workshops  
2022 – 2024

Hrsg.:

Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg e.V.

Oranienstraße 53

10969 Berlin

V. i. S. d. P. Ayşe Demir

Verfasser\*innen:

PD Dr. Stefan Hölscher, Stephanie Meier und Anne-Sophie Rink

Eine Publikation im Rahmen des Projekts

KliK - Klimabotschafter\*innen im Kiez (Berlin, 2024)

Design KliK-Logo: Zahra Rashid

Ein Projekt in Trägerschaft von

**Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg**

**Berlin-Brandenburg Türkiye Toplumunu**

*Turkish Union in Berlin-Brandenburg • Union Turc de Berlin-Brandebourg*



Gefördert durch die



## Auf den Punkt gebracht:

# Was wir aus den Workshops mitgenommen haben

Im Rahmen des Projekts *Klimabotschafter\*innen im Kiez* (KliK) haben zwischen 2022 und 2024 zwölf Multiplikator\*innen gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen organisierte Workshops zu unterschiedlichen Themenfeldern der Klimakrise absolviert. Diese Handreichung fasst deren zentrale Aspekte in kurzer Form zusammen. Sie dient dazu, in Vereinskontexten und Communities verteilt zu werden und so das im Verlauf von KliK generierte Wissen weiter zu streuen. KliK wurde in Trägerschaft des Türkischen Bundes in Berlin Brandenburg (TBB) durchgeführt und von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert.

## 1. Grundlagen: Klimawandel, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit (Modul 1)

### *Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK)*

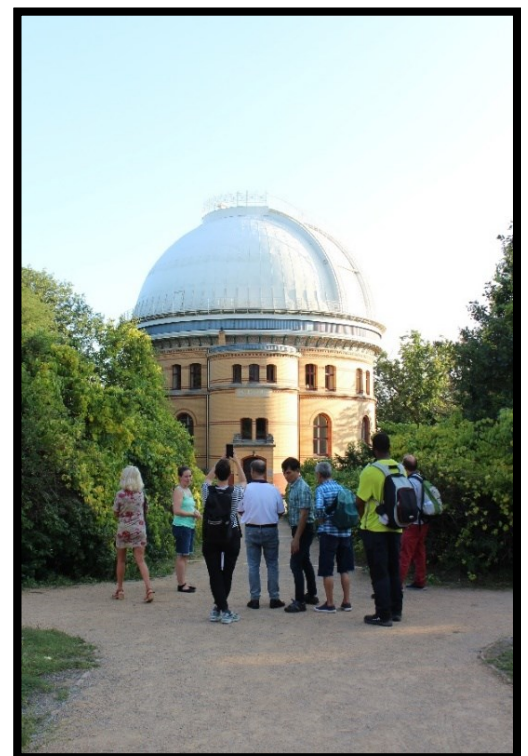
\* An klimatischen Kipppunkten verändert sich das globale Zusammenspiel unterschiedlicher Ökosysteme rapide.

\* Zu Beginn der Industrialisierung hat es in der Atmosphäre im Verhältnis zu einer Millionen anderen Teilchen (*parts per million*, kurz: *ppm*) 280 CO<sub>2</sub>-Moleküle gegeben. Aktuell sind es aufgrund menschlicher Aktivitäten, insbesondere durch die Verbrennung fossiler Energieträger, schon über 400ppm – eine rapide ansteigende Konzentration, die einen enormen und auch gefährlichen Unterschied macht.

\* Das Klima ist die Kleidung, die sich im Koffer befindet, das Wetter wiederum die Kleidung, die jeweils daraus entnommen wird.

\* Gegenwärtig müssen wir uns in den meisten Regionen der Welt auf eine Häufung und Intensivierung extremer Wetterereignisse einstellen.

\* Die Nutzung fossiler Brennstoffe, die über längere Zeiträume unterirdisch sedimentiert wurden, hat gravierende Auswirkungen auf das Klima.



## *Futurium*

\* Auf dem Feld der Stadtplanung finden aktuell Anpassungen an die Klimakrise statt.

\* Zukünftig wird es immer wichtiger werden, im urbanen Raum Nahrung zu produzieren.

\* Im Bereich des nachhaltigen Bauens wird nach Wegen gesucht, von Beton zu anderen Materialien zu wechseln.

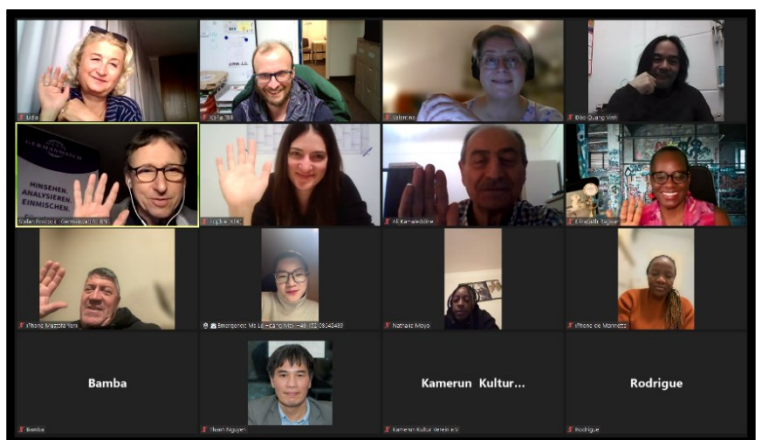
\* „*Findest du das gut oder schlecht?*“: Neue Technologien haben Vor- und Nachteile.

\* Am besten wäre es, den motorisierten Individualverkehr insgesamt zu reduzieren und weniger zu fliegen.



## *Germanwatch e.V.*

\* Germanwatch ist eine 1991 gegründete NGO, die sich mit Umwelt-, Menschenrechts-, Bildungs- und Entwicklungsfragen befasst und an ihren beiden Standorten in Bonn und Berlin ca. 120 Mitarbeiter\*innen hat.



\* Ein wichtiges Ziel von Germanwatch ist es, durch andere Rahmensetzungen Deutschland zu mehr Nachhaltigkeit hin zu entwickeln.

\* Anders als der ökologische Fußabdruck, bei dem es um individuelles Verhalten geht, zielt das von Germanwatch entwickelte Konzept des



Handabdrucks auf die Transformation von Strukturen, setzt also auf gesellschaftlicher Ebene an.

\* Das Problem besteht dann nicht darin, wie wir uns in unseren jeweiligen Alltags als einzelne Personen verhalten, sondern wie wir durch andere Rahmensetzungen unsere Institutionen nachhaltiger gestalten können.

\* In Kooperation mit *Brot für die Welt* hat Germanwatch die Internetseite [www.handabdruck.eu](http://www.handabdruck.eu) erstellt, die als Ideenpool für Handabdrucks-Engagement dient und viele unterschiedliche Materialien enthält.

### *BUNDjugend*

\* Der Klimawandel hat nicht erst, wie oft angenommen, mit der Industrialisierung begonnen, sondern mit der gewaltvollen Eroberung anderer Kontinente durch Europa seit Mitte des 15. Jahrhunderts.

\* Die Vorstellung einer Natur, die von Menschen losgelöst ist und als Ressource ausgebeutet wird, hängt mit europäischer Kolonialgeschichte zusammen.

\* Die heutigen globalen Machtstrukturen wurden über Jahrhunderte hinweg im Zuge des europäischen Kolonialismus aufgebaut.

\* Die ehemaligen Kolonien werden heute oft als Länder des Globalen Südens bezeichnet, da sie sich global betrachtet in einer wirtschaftlich und politisch benachteiligten Position befinden. Im Gegensatz dazu befinden sich Länder des Globalen Nordens bis heute durch Ausbeutung in einer privilegierten Position.

\* Das Konzept der *Klimagerechtigkeit* fokussiert die kolonialgeschichtlichen Aspekte von Umweltfragen, wie sie bspw. in den 2002 formulierten *Bali Principles of Climate Justice* enthalten sind.



## 2. Klimabewusster Haushalt (Modul 2)

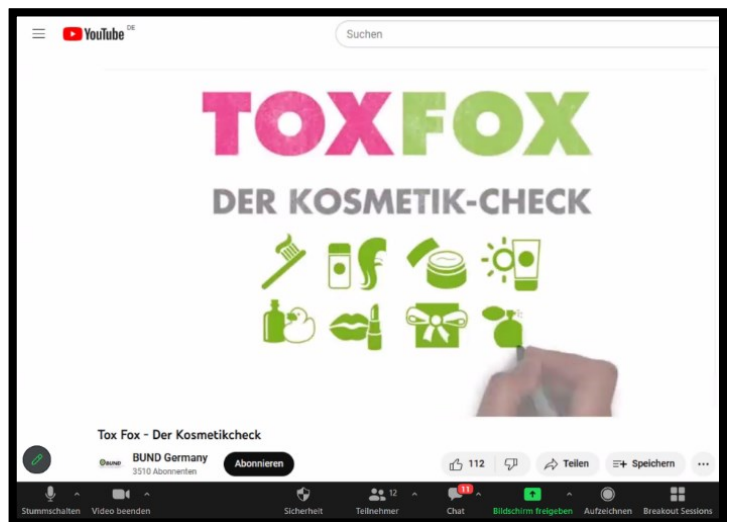
### *Yeşil Çember ökologisch interkulturell gGmbH*

\* In vielen Putz- und Waschmitteln sind problematische Inhaltsstoffe wie synthetische Tenside, Duftstoffe und Konservierungsstoffe enthalten.

\* Nur 26 besonders allergene Duftstoffe müssen ab einer Konzentration von 0,01 Prozent als solche deklariert werden. Über das Abwasser gelangen sie in ökologische Kreisläufe, wo sie nur schwer abbaubar sind. Für die Flora und Fauna sind sie reinstes Gift. Dasselbe gilt für antibakterielle Mittel. Sie enthalten Chlorverbindungen, die nicht nur die Atemwege reizen, sondern nachgewiesenermaßen zu hormonellen Änderungen und sogar Krebs führen können.

\* Ein weiteres Problem sind PFAS (wasser-, fett- und schmutzabweisende Chemikalien), die bspw. in Kosmetikprodukten, Verpackungen, beschichteten Bratpfannen und Regenjacken enthalten sind. Sie können ebenfalls nicht abgebaut werden und sind in vielerlei Hinsicht schädlich.

\* Mit der vom BUND e.V. angebotenen App **ToxFox** lassen sich die Barcodes von Kosmetikprodukten scannen, um herauszufinden, wie viele gesundheits- und umweltschädliche Substanzen auch in Kosmetikprodukten enthalten sind.



\* Beim **CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamtes** und der Seite **www.nachhaltiger-warenkorb.de** handelt es sich um Ratgeber für Umweltbewusstsein und sozialen Konsum.



### 3. Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung (Modul 3)

#### *Domäne Dahlem*

\* Die Domäne Dahlem bietet Berliner\*innen nicht nur die Möglichkeit, etwas über die Geschichte der Landwirtschaft zu lernen, sondern auch praktisch tätig zu werden, etwa im Rahmen einer jährlichen Kartoffelernte oder auf einer der Streuobstwiesen.

\* Bio-Produkte sind anderen zu bevorzugen, aber leider oft zu teuer.

\* Einer neuen Studie zufolge hängen 35% aller weltweiten Emissionen mit unserer Ernährung zusammen. Von diesen 35% wiederum gehen 60% auf tierische Lebensmittel zurück, v.a. auf Fleisch und Milchprodukte. Neben der Herstellung von Nahrungsmitteln verursachen deren Transportwege viel CO<sub>2</sub>, und zwar bis hin zu den Endverbraucher\*innen.

\* Für die Herstellung eines Kilos Rindfleisch werden 15.000 Liter Wasser benötigt.

\* Es ist gut, zumindest teilweise Fleisch durch Hülsenfrüchte wie Bohnen und Erbsen zu ersetzen. Insgesamt ist es hilfreich, mehr regional und saisonal zu essen und weniger wegzuerwerfen: In Deutschland landen jedes Jahr pro Kopf 75 Kilo an Nahrungsmitteln in der Mülltonne.



#### 4. Natur im Kiez (Modul 4)

##### *NABU-Landesverband Berlin e.V.*

- \* Versiegelte Flächen in Städten sind ein Problem, da bei extremen Wetterphänomenen durch sie kein Wasser ins Erdreich absickern kann.
- \* Grünflächen im urbanen Raum sind wichtig, um CO<sub>2</sub> auszugleichen.
- \* Ein typischer Laubbaum verdunstet zwischen 300 bis 500 Liter Wasser am Tag.
- \* Totholz ist gut für Ökosysteme, da sich alle möglichen Tier- und Pilzarten von ihm ernähren.
- \* Industriell produzierte Blumen stellen ein ökologisches Problem dar, da sie wegen ihrer Überzüchtung nur wenig Pollen enthalten, die von Bienen weiterverarbeitet werden können.



##### *Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.*

- \* Ein wichtiges Anliegen des 1985 gegründeten Ökowerks besteht darin, die Pegelstände des Teufelssees und des ihn umgebenden Teufelsmoores zu halten.
- \* Die Pegelstände des Teufelssees sind erstens von 1873 bis 1969 durch das Wasserwerk und zweitens aktuell mit der ungleich höheren





Wasserentnahme der Brunnengalerie an der Havel und wohl auch mit dem Klimawandel gesunken.

\* Erde, die heute bspw. in Blumencentern angeboten wird, enthält Torf, der Moorflächen entnommen wird, der mehr CO<sub>2</sub>, Methan und andere Treibhausgase binden kann als Bäume und Pflanzen.



\* Seit 1873 wurde auf dem Gelände des heutigen Ökowerks Grundwasser zu Tage befördert, um die Versorgung westlicher Teile Berlins mit dieser Ressource zu gewährleisten. Heute ist es wichtiger denn jemals zuvor, auch die Pegelstände der nahe gelegenen Moore als CO<sub>2</sub>-Speicher wenigstens zu halten.

\* Moore sind Lebensräume für Amphibien.

### *Floating University Berlin*

\* Die Floating University Berlin ist ein Ort der Begegnung.

\* Auf dem Gelände der Floating University Berlin erfahren sich die Besucher\*innen als Teil der Natur und lernen, wie sie ihren Alltag klimabewusster gestalten können.

\* Die gegenseitige „Bestäubung“ von Ideen und Praktiken ist enorm wichtig für die Floating University Berlin als Ort, der von allen an ihm Beteiligten gestaltet wird.



\* In der Floating University Berlin wird u.a.

### Permakultur

praktiziert und für die Besucher\*innen erfahrbar gemacht.

\* Hier ist es wichtig, ökologische Zusammenhänge nicht nur zu verstehen, sondern auch ästhetisch zu erleben.



## 5. Nachhaltiger Konsum (Modul 5)

### *NochMall in Reinickendorf*

\* Die **NochMall** ist das erste Gebrauchtwarenkaufhaus Berlins.

\* Jeden Donnerstag von 15:00 bis 19:30 findet in der NochMall ein Repair Café statt.

\* In diesem Rahmen versammeln sich Berliner Bürger\*innen, um unter



Anleitung sachkundiger Ehrenamtlicher defekte Haushaltsgeräte wie Lampen, Staubsauger oder Lautsprecher zu reparieren.

\* Menschen organisieren sich aus ökologischen und sozialen Gründen in Repair Cafés, um weniger Dinge wegzuwerfen und sie stattdessen wieder in Stand zu setzen.

\* Wer mehr über die Geschichte dieser Bewegung erfahren will, kann die **Open Access-Publikation** *Verhältnisse reparieren: Wie Reparieren und Selbermachen die Beziehungen zur Welt verändern* (Hrsg. Melanie Jaeger-Erben und Sabine Hielscher) lesen.

## 6. Verkehrswende und nachhaltige Mobilität (Modul 6)

*paper planes e.V. und Reallabor Radbahn e.V.*

\* In Berlin fahren mehr Leute Fahrrad als im bundesdeutschen Durchschnitt.

\* Die Infrastruktur für Radfahrer\*innen in Städten wie Amsterdam ist weiter entwickelt als in Berlin, weshalb sie in der Mobilitätswende eine Vorreiterrolle übernehmen.

\* Autos sind streng genommen keine Fahr-, sondern Stehzeuge, da sie meistens geparkt und nicht bewegt werden. So geht öffentlicher Raum verloren, der besser genutzt werden könnte, etwa für nachbarschaftliche Tafeln.



\* Auf die **Charta von Athen** (1933) folgte eine Segmentierung der Städte u.a. in Wohn- und Arbeitsviertel, was die Dominanz von Autos im öffentlichen Raum begünstigt hat.

\* Durch **Car Sharing** würde sich die Anzahl der Autos im urbanen Raum reduzieren lassen.

### VCD Nordost e.V.

\* Unterschiedliche Facetten der Verkehrswende hängen mit Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung zusammen.

\* Bei temporären Spielstraßen geht es um die zeitweise Sperrung von Straßen für Autos im Sommer, die dann von Kindern zum Spielen genutzt werden können. Hierzu braucht es zunächst eine Kooperationsvereinbarung mit dem jeweiligen Bezirk. Dann werden entsprechende Verkehrszeichen aufgestellt und im Vorfeld Infozettel mit Angaben zu Zeit und Ort an Autos angebracht.

\* Die **Kidical Mass** ist ein Demoformat speziell für Familien, in dessen Rahmen Eltern mit ihren Kindern auf Fahrrädern von der Polizei begleitet auf festgelegten Routen durch die Stadt radeln. Dadurch wird das Radfahren im öffentlichen Raum sichtbarer als im gewöhnlichen Alltag.

\* Die **fLotte Berlin** bietet an vielen Orten Berlins Lastenräder zum kostenlosen Verleih an, und das für bis zu drei Tage. Bei ihr handelt es sich um ein Projekt des



*Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs e.V. (adfc)*, der hierfür mit Fahrradläden kooperiert. Neben Lastenrädern bietet die *fLotte Berlin* auch Rikschas an.

\* Beim weltweit jeweils am dritten Freitag im September stattfindenden *Parking Day* wiederum geht es darum, Parkplätze in etwas anderes zu verwandeln und öffentlichen Raum anders als gewöhnlich zu nutzen.

Link und QR-Code zur **Projektseite**



Link und QR-Code zum **Soundcloud-Profil**



Link und QR-Code zur **YouTube-Playlist**



Die Durchführung der Workshops erfolgte im Zeitraum von Oktober 2022 bis März 2024. Im Anschluss fanden jeweils Netzwerktreffen der Multiplikator\*innen statt, auf denen die behandelten Themen eingehender besprochen und aus der Perspektive unterschiedlicher Communities ergänzt wurden. Als Multiplikator\*innen nahmen an KliK teil: Sallaheddin Ali, Valentina Dann, Ali Kamaledine, Bamba Kasongo, Lidia Knop, Nathalie Diane Moyo, Thanh Hữu Nguyễn, Marinette Mbacob Nya, Rodrigue Ngansop-Njampou, Marie Antoinette Joelle Oldorff, Mohammad Samiullah Qahar, Elizabeth Ragwar, Hoang Oanh Röhrborn, Đào Quang Vinh und Mustafa Yeni. Danke euch für euer Engagement!

Ebenfalls ganz herzlich gedankt sei unseren Kooperationspartner\*innen: Dr. Rosalina Babourkova (Futurium), Norbert Boenigk, Anya Geisthardt und Manuel Schröder (NOCHMALL/Repair Café Reinickendorf), Dodo und Laura Bechert (BUNDjugend), Dr. Karin Drong (Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.), Luise Flade und Simon Wöhr (paper planes e.V. und Reallabor Radbahn e.V.), Janina Hielscher und Antonia Weisz (Domäne Dahlem), Silja Teresa Huppertz (Floating e.V.), Dr. Maria Martin (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.), Gülcan Nitsch (Yeşil Çember ökologisch interkulturell gGmbH), Ansgar Poloczek und Elisa Sievers (NABU-Landesverband Berlin e.V.), Stefan Rostock (Germanwatch e.V.) und Regine Wosnitza (VCD Nordost e.V.).

Projektleitung: PD Dr. Stefan Hölscher

Projektkoordination: Anne-Sophie Rink

Projektassistenz: Stephanie Meier

Copyright Fotos: PD Dr. Stefan Hölscher und Anne-Sophie Rink



